

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	BA Kommunikationsdesign, DMI
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Niederlande, Hogeschool Utrecht
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	01.02.2020 - 30.06.2020

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Um ehrlich zu sein war ich mit der Bewerbung an meiner Gasthochschule der Hogeschool Utrecht in den Niederlanden erst einmal ganz schön überfordert. Auf einmal gibt es verdammt viele Informationen, was einzuhalten ist, was deine Pflichten sind und welche Deadlines es gibt. Nach einer Zeit wurde es dann aber auch leichter und man konnte sich langsam einen guten Überblick verschaffen. Also darauf könnt ihr euch schon einmal einstellen, es ist nicht zu unterschätzen wie viel Papierarbeit bzw. bürokratische Absprachen vorher zu erledigen sind. Natürlich macht es auch Sinn alles so genau wie möglich zu erfassen, trotzdem war es mir vorher irgendwie nicht klar. Aber wie gesagt, mit Mobility online hat man immer einen guten Überblick was noch getan werden muss und das International Office steht auch immer zur Stelle. Eigentlich war meine Erstwahl eine Uni in England gewesen, da sich dort aber zu viele Studenten beworben hatten, wurde es dann doch die Niederlande. Was sich dann auch als sehr hilfreich erwiesen hat, da eine Kommilitonin sich an der selben Hochschule beworben hat und wir uns somit austauschen konnten. Also das als Tipp nebenbei, guckt schon mal ob ihr vielleicht andere Personen schon findet, die sich auch an der Uni bewerben.



Fachliche Organisation

In den Niederlanden hatte ich mich für den Studiengang "International Advertising" entschieden. Da es dort streng genommen keine richtigen Design Kurse gibt wie zuhause bei meinem Studiengang Kommunikationsdesign, wurden aus Editorialdesign und Kunstkursen, Creative Research, Brand Strategy, Media Psychology, Copywriting und Cultural Differences. Diese Kurse konnten auch nur als bereits zusammen gestellter Studienblock gewählt werden, was einem einerseits wohl viel Arbeit erleichtert hat, aber andererseits wurden einem somit auch ein bisschen die Freiheit genommen sich individuell etwas zusammen zu stellen. Im Endeffekt passten die Kurse aber sehr gut zusammen und waren auf einander abgestimmt. Das Arbeiten in den Kursen war natürlich dann auch anders, als ich es von zuhause aus gewohnt war. Es war definitiv wissenschaftlicher und analytischer, was mir allerdings schöne neue Einblicke gegeben hat. Die Anrechnung der Kurse war, bis auf einen Sprachkurs, den ich zusätzlich belegen wollte, kein Problem und wurde übernommen. Der Sprachkurs wurde durch Corona leider etwas zur nichte gemacht, da er von 4 h wöchentlich auf 30 min Onlinekurs reduziert wurde.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft wurde mir durch das Portal SSH erleichtert, dort werden alle Studentenwohnheime, die für einen Kurzaufenthalt (also 5 Monate) zur Verfügung stehen, aufgelistet. Dort habe ich anschließend auch mein 16 qm großes Zimmer, für rund 480 Euro pro Monat, im Johanna Building gefunden, welches cooler Weise direkt gegenüber von der Uni war. Mein Apartment habe ich mir mit 5 anderen, sehr netten, auch internationalen Studenten geteilt. Das Gebäude ist sehr modern, da es erst vor 2 Jahren gebaut wurde und hatte eigentlich alles was das Herz begehrt. Eine Dachterrasse und ein Grill im Garten waren schon verdammt cool zu haben, nur einen Ofen sucht man leider vergeblich. Aber lass dir eins gesagt sein, das Buchen von dem Zimmer ist verdammt stressig. Im Laufe des Registrierungsprozesses bekommt man eine Mail, wo Datum und Uhrzeit erläutert wird, wann man sein Zimmer reservieren kann. Nun ja wie man sich vielleicht schon vorstellen kann, ist man nicht der oder die Einzige, die gerne ein Zimmer hätten. Also schnell sein heißt die Devise. Nach einem Websitecrash und viel Schweiß später hatte ich dann auch natürlich mein Zimmer erst einmal nicht bekommen. Ich hatte nämlich eigentlich geplant mit meiner Kommilitonin, in einem anderen Gebäude, zusammen zu wohnen. Naja mein Zimmer war also schon weg, also schnell auf irgendeins im Johanna Building klicken und buchen. Im Endeffekt war dieser unglückliche Zufall aber vielleicht auch besser so, da wir somit noch mehr verschiedene Leute kennen lernen konnten.

Alltag und Freizeit

Wie man sich schon vorstellen kann hat Corona ganz schön in unsere Freizeitgestaltung mit rein gegrätscht. Veranstaltungen, Sport- und Kulturangebote wurden zu Film- und Spieleabenden, Inlandsreisen, Home workouts und Radtouren, also Geld gespart haben wir durch die Situation definitiv. Dennoch haben wir das beste aus der Situation gemacht und die ersten zwei Monate konnten wir ja auch ohne Einschränkungen "ganz normal" genießen. Man kann aber auch dazu sagen, dass die Gruppe von Leuten, die in dieser Zeit entstanden ist, durch das ständige aufeinander hocken, noch mehr zusammen geschweißt wurde. Meine EC Karte konnte ich ohne Probleme überall benutzen und einen neuen Handyanbieter braucht man ja auch nicht mehr, seit EU-Roaming abgeschafft wurde.

Fazit für Sie persönlich

Abschließend kann man trotzdem sagen, dass es ein sehr gelungenes Auslandssemester war. Natürlich hat es sich grundlegend von "normalen" unterschieden, trotzdem bin ich sehr froh zwischendrin nicht zurück nach Deutschland gefahren zu sein. Jetzt kann ich mit stolz behaupten,

Freunde überall auf dieser Welt zu haben und mit Erinnerungen, die fürs Leben bleiben, abgereist zu sein. Das mag jetzt vielleicht etwas abgedroschen klingen, es ist aber nun mal wirklich so, du wirst es schon sehen!

Ein paar besondere Tipps

An Restaurants in Utrecht kann ich empfehlen: Umami, The Street Food Club, Ruby Rose, Rum Club und 30 ml. Eigentlich gibt es an jeder Ecke etwas leckeres zum Essen. Club Poema und Tivoli muss man auch einmal gesehen haben, davon hatten wir leider nicht so viel, hat aber auf jeden Fall trotzdem Spaß gemacht. Den kleineren Städten um Utrecht herum, wie Houten, lohnt es sich definitiv auch einen Besuch abzustatten, sie sind alle auch gut als Radtour geeignet. Und als ein kleiner Tipp am Rande, ja es ist natürlich gut Geld zu sparen, nimm aber trotzdem jede Erfahrung mit, die sich bietet, ansonsten wirst du es vielleicht bereuen.